

Saale-Beitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verkauf und Druck-Verhältnisse. Halle, Dr. Buchhandlung W. Wittenbergische Str. 24.

Nr. 470.

Halle a. S., Sonntag, den 6. Oktober.

1912.

Das Stichwahlabkommen auf dem Fortschrittlichen Parteitag.

M. Mannheim, 5. Oktober.

Nach Konstituierung des Parteitag, dessen Präsidium dem Abgeordneten F. u. t. übertragen wurde, dem die Abgeordneten D. o. e. und Dr. Weill als Vizepräsidenten beigeworfen wurden, eröffnet Friedrich Naumann als erster Redner das Wort zu einem kurzen Referat. Dann folgte Abgeordneter Dr. Wiemer, der über das Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie sprach. Klar und überzeugend rechtfertigte er die Notwendigkeit des Abkommens. Sollte das Ziel des Kampfes nicht aus den Augen verloren gehen, dann kam es darauf an, jede schwarzblaue Wahl zu verhindern. Das Abkommen war die klare Konsequenz des ganzen Wahlkampfes. Ein Anschlag nach rechts wäre gleichbedeutend mit einem Bruch des Rückgrates gewesen: denn Behinderte Stichwahlbedingungen waren für jeden Liberalen unannehmbar. Unter förmlichem Beifall erklärte Dr. Wiemer, daß die Ablehnung der Sonderbrüderpartei Karole ein Gebot der Selbstachtung für den Liberalismus gewesen sei. Letztlich teilte Dr. Wiemer noch mit, daß die Dämpfung sich in Wahrheit auf 10 Wahlkreise erstrecke habe. Mit den Worten, daß die fortschrittliche Parteimittelung auf die Dämpfung kein Eingeständnis beanspruche, deutete Dr. Wiemer an, daß die Form des Abkommens nicht von fortschrittlicher Seite vorgeschlagen worden ist. Persönlich erklärte er, daß keine Abmachungen zünftig gewesen wären. Entweder ziele man die Kandidaten zurück oder ziele schon für die Hauptwahl Abmachungen. Ebenfalls war die Selbstemanzipation in Chemnitz, legte sich Dr. Wiemer für die Zukunft fest.

Auf dem Chemnitzer sozialdemokratischen Parteitag, so fuhr Dr. Wiemer fort, ist das Stichwahlabkommen ausgiebig besprochen worden, und im Lager der Sozialdemokratie herrschen darüber, ob es richtig war, dieses Abkommen zu schließen. Lebhafte Meinungsverschiedenheiten. Bei uns sind solche Meinungsverschiedenheiten nicht in dem Maße hervorgetreten. Lebhafte Zustimmung. Besonders hervorzuheben ist für uns der Ruf: Selbstbewußt und es ist unter brüderlicher Beachtung, daß Naumann recht bald wieder in den Reichstag einzutreten möge. (Stürmischer Beifall.) Auch die Niederlage Gumbelns in Rottensberg war für uns, während sonst unsere Erfolge im deutschen Osten gemäßigter waren. (Stürmischer Beifall.) Gumbelns liegt fast daneben, er hat dem Parteitag telegraphische Grüße geschickt. Das Ausschleiden Schröders aus dem Reichstage bedeutet ebenfalls einen schweren Verlust für die Fraktion. Wir hatten eine gewaltige Stimmenzunahme, die in ihrem Wert noch dadurch gesteigert wird, daß bei den Wahlen von 1907 in vielen Kreisen schon im ersten Wahlgange rechtsstehende Stimmen für uns abgegeben worden waren. Bei den diesmaligen Stichwahlen hat es an Lodungen, Drohungen und Zumutungen nicht gefehlt. Wir haben aber abgelehnt, mit zerbrochenem Rückgrat in den Kampf zu gehen. (Stürmischer Beifall.) Die Stichwahlbedingungen des Herrn v. Heydebrand waren derart, daß es ein Gebot der Selbstachtung war, auch jeden Schein zu vermeiden, als ob wir uns unter diesen laubhüßigen Vorbedingungen würden. Später hat man dann diese Dinge etwas gedämpft und eine Einigung von Wahlkreisen zu Wahlkreisen vorgeschlagen. Einen solchen Wahlkreiskörper haben wir entschieden zurückgewiesen. (Beifall.) Die Hauptfrage für uns war, die Wiederkehr der schwarzblauen Mehrheit zu verhindern, und wir sind stolz darauf, daß dieses Ziel durch

unsere Taktik erreicht worden ist, und daß über dem Reichstage das liberale Banner weht. (Stürmischer Beifall.) Ueber die Dämpfung kann man verschiedener Meinung sein. Ich persönlich stehe auf dem Standpunkte, daß die sich nicht bewährt, nicht zum Nutzen führt, die mitten im Wahlkampf stehen, nicht zumuten kann, daß sie nun plötzlich dem Kampfe entzogen. Trotz aller Ausführungen auf der rechten Seite, daß wir in das Lager der Sozialdemokratie abgewandert wären, bleibt es doch wie vor richtig, daß wir eine bürgerliche Partei sind und bürgerliche Interessen vertreten. Aber wir lehnen ab, Schleppträger einer freisinnigen Partei der Sonderinteressen zu sein. (Stürmischer Beifall.) In den Fragen der aktuellen Tagespolitik können wir ein gutes Stück mit der Sozialdemokratie zusammengehen, trotz der großen Meinungsverschiedenheiten, die zwischen uns und dieser Partei bestehen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich warne davor, in Fragen der Taktik heute Beschlüsse zu fassen. In der Taktik darf man sich nicht festlegen. Die Parteileitung wird stets auf dem rechten Fuß, getreu der Parole: „Vorwärts und durch.“ (Stürmischer Beifall.)

Im Anschluß an dieses Referat brachte Prof. Bouisset-Göttingen folgende Resolution ein: „Der Parteitag spricht dem geschäftsführenden Ausschuss für seine erfolgreiche Aktivität bei den Reichstagswahlen Dank und Anerkennung aus. Der Parteitag billigt die getroffenen taktischen Maßnahmen, die unter voller Wahrung der Selbstständigkeit der Partei zur Beseitigung der reaktionären Mehrheit des Reichstages geführt haben.“

Zur Begründung führte Professor Bouisset aus, daß über das Stichwahlabkommen in den Kreisen der fortschrittlichen Volkspartei keinerlei Meinungsverschiedenheit besteht. Wir wollen auch künftig vor einem Zusammengehen mit der Sozialdemokratie nicht zurückweichen. Das wollen wir hier betonen, damit der geschäftsführende Ausschuss weiß, daß er bei solchen Maßnahmen die Parteimitglieder hinter sich hat. (Lebhafte Zustimmung.) Man hat gesagt, unsere Wähler würden einer Karole für die Sozialdemokratie nicht folgen leisten. Nun, die letzten Wahlen haben gezeigt, daß unsere Wähler uns folgen, wenn wir ihnen nur die Sachlage richtig klar machen. (Lebhafte Zustimmung.)

Schlitzgrat Heilberg-Breslau: Ueber die Richtigkeit des Stichwahlabkommens besteht bei uns keinerlei Meinungsverschiedenheit. Ich hätte nur den Wunsch gehabt, daß diese Stichwahlabkommen nicht in die Öffentlichkeit hinausgeschleudert worden wäre, daß aber mindestens die Vertrauensmänner der Partei und die zuverlässige Presse unterrichtet worden wären.

Damit schloß die Debatte. Im Schlußwort teilte Abgeordneter Wiemer mit, daß die Geheimhaltung des Stichwahlabkommens einem beiderseitigen Wunsch zufolge geschehen sei. Es war nicht gut möglich, in jenen drei Tagen alle Stellen zu benachrichtigen. In Zukunft soll das anders werden, und wenn ein solcher Fall wieder vorkommt, dann werden wir die Vertrauensmänner und unsere Presse benachrichtigen. — Hierzu wurde unter lebhaften Beifallsstößen die Resolution des Professors Bouisset-Göttingen einstimmig angenommen.

Französische Intrigen in Spanien.

(Meldung unseres Depeschbüreaus.)

SS Madrid, 6. Okt. Der Eisenbahnerstreik in Spanien ist bisher ohne jede Ausweitungen der daran beteiligten Beamten und Arbeiter verlaufen. Der Streik war eigent-

lich für einen späteren Termin in Aussicht genommen, ist aber durch die französischen Umtriebe schon jetzt zum Ausbruch gekommen. Es liegt fest, daß Frankreich durch diesen Streik der spanischen Regierung Verlegenheiten bereiten und hierdurch einen Druck auf die Regierung ausüben möchte. Die spanische Regierung hat sich bisher nicht bereiten lassen, die großen Konfessionen, welche die Franzosen verlangen, zu erfüllen. Nunmehr versuchen es die Franzosen mit anderen Mitteln. Die Madrid-Baragosa-Alicante-Bahn sowie die Norte-Bahn sind Attien-gesellschaften, die in der Hauptsache mit französischem Geld gegründet worden sind. Der Sitz derselben ist Paris. Die berechtigten Forderungen der Eisenbahner werden nicht erfüllt, um durch diesen Streik die spanischen Interessen und den inneren Frieden Spaniens zu schädigen. Offiziell wollen die Gesellschaften den Arbeiter bezüglich ihrer Forderungen entgegenkommen, aber die Leute sollen bis Mitte Oktober auf die Gewährung ihrer Wünsche warten. Die Beamten und Arbeiter glauben jedoch, mit Recht annehmen zu können, daß dieses nur ein Hinweis ist, um die Forderungen am 15. Oktober erfüllt werden können, dies auch jetzt schon anzugehen ist. Man ist in Madrid erstaunt, daß die deutsche Presse die über Paris nach Berlin gelangenen Marnnachrichten wiederholt, da hier auf der ganzen Linie Ruhe herrscht, und die Meldungen über Zusammenstöße, die zahlreiche Tote und Vermundete im Gefolge hatten, einfach glatt erfinden sind. Richtig ist nur, daß bisher ein Soldat beim Rangieren verunglückt.

Die Friedensbemühungen der Großmächte.

Gemeinsame Aktion Deutschlands und Frankreichs. Paris, 5. Oktober.

Zu dem doppelten Vorschlag des Herrn Poincaré — eine gemeinsame Aktion der Mächte oder Aktion Oesterreich-Rußlands im Auftrage Europas — hat man ganz klar und bestimmt bis jetzt nur die Zustimmung Rußlands erhalten. Einstweilen muß man hier auf die Antwort Oesterreichs warten. Dagegen scheint aus den Telegrammen des französischen Botschafters in Berlin zu erhellen, daß heute Nachmittag hier einleifend, heranzugehen, daß zwischen Deutschland und Frankreich vollständiges Einverständnis über eine notwendige Aktion am Balkan und in Konstantinopel herrscht. Es handelt sich bei der ganzen Sache um eine gemeinsame französisch-deutsche Aktion, nicht um eine französisch-russische Aktion, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wurde. Deshalb ist eine besondere und schriftliche Zustimmung Deutschlands nicht notwendig. Die Tatsache, daß Frankreich und Deutschland in einer so wichtigen Sache Hand in Hand vorgehen, erweckt in Paris nach einem Telegramm des „F. T.“ freundschaftliche Interesse. Bei alledem verheißt man sich aber nicht, daß die Aktion der Mächte etwas spät kommt. In Kreisen, die der Regierung sehr nahe stehen, hält man nach wie vor den Krieg für unermesslich. Gegenüber der Aktion Poincarés scheint auch General Schwergelstein zu machen, deren persönliche Zurückhaltung während der ganzen Krisis viel bemerkt wurde. Es gibt hier Leute, die glauben, daß Sir Edward Grey gerade deshalb so plüschig aus Land gereist ist, um den Verlegenheiten einer klaren Entscheidung zu entgehen. England denke an die 9000 mohamedanischen Untertanen

Feuilleton.

Judas.

Eine Tragödie in 4 Akten von Gerdt von Bassewitz.

Aufführung im Alten Theater in Leipzig. Als Maurice Maeterlinck ein großes Werk, die Maria Magdalena geschaffen hatte, da bewaunten alle, kein matterlos Kunstwerk bewundern zu dürfen: der Dichter hatte zwei Themen miteinander verquilt, die Geschichte des Heilands und die der Maria von Magdala. Die der Maria von Magdala groß und breit und nebenher die Geschichte des Nazareners. Da er Christus und sein Schicksal auf Erden nebenher behandelt hatte, so konnte uns das Werk nicht befriedigen. So schon das Drama war, es widersprach dem Glauben und der Pietät.

Nun hat sich ein zweiter Dichter an denselben Stoff herangewagt, ein Mann, von dem wir bislang noch nichts wußten: Gerdt von Bassewitz. Auch er hat gesehen, daß die Lebensgeschichte Christi auf Erden für die Bühne unmöglich verwendet werden kann, weil die Gestalt des Nazareners von einem Schauspieler niemals verkörpert werden könnte, ohne in uns abschreckende Gefühle zu erwecken. Die Kunst des Bildhauers und des Malers kann Christus festhalten, ebenio die Kunst des Epikers und des Dichters. Das Dramatikers muß zu zurücktreten. Bassewitz hat mehr als der Epiker; dazu geriet, das Christusdrama zu schaffen. Liebe und Glaube, tiefe Empfindung für die Schönheit des Stoffes mögen die Wurzeln der Tragödie gewesen sein. — Den Helden nicht auf die Bühne zu bringen, das ging nicht an; das sah der Dichter. So schrieb er kein Drama „Christus“, sondern die Tragödie „Judas“. Der erste große Fehler. Judas ist in dem Schauspiel so klein, so belanglos, daß es unerschrocken von Bassewitz war, dem Stück ven-

tiel „Judas“ unterzuschreiben. Die Maria von Magdala spielt eine hundertmal größere Rolle in dem Drama, der Geist Simon ist für den Gang der Handlung wesentlicher, ebenio sind es die Paräsker, ja selbst den Vetter hat der Dichter mit mehr Singabe und Verständnis skizziert.

Jesus, der Sohn des Zimmermanns Joseph, hat Nazareth verlassen und ist an den See Tiberius gezogen, hier seine Lehre und seine Mission zu führen. Das Volk jauchzt ihm zu. Ein Trost von Kranken und Stenchen, Bettlern, Sündern, aber auch Großen und Reichen folgt ihm; die jüdischen Schriftgelehrten und Rabbiner beginnen vor seiner Macht zu zittern. Simon, der Zeit und Sabbuccher, läßt ihn zu sich gehen und stellt ihm den Schriftgelehrten gegenüber. Als er gegangen ist, wird es den Juden klar: Jesus muß fallen, sonst wird er ihrer Lehre verderblich. Judas ist der einzige von den Jüngern Jesus, den sie für ihre Pläne brauchen können. Judas ist von dem Wahnsinn befallen, Jesus muß das Reich mit dem Schwert erobern; er verweist den Sohn Gottes mit einem Caesar. Die Paräsker überreden Judas. Der Jünger folgt seinem Meister das Schwert in die Hand und läßt ihm Priester und Volk zuführen; mit ihrer Hilfe solle der Nazarener sich das Judentum erobern; tut er es nicht, so hat er damit gezeigt, daß er nicht der Messias ist. (Warum?) Und Judas soll ihn dann gesungen nehmen. Jesus, der Liebe unter den Menschen predigt, der ein Reich des Friedens aus der Erde machen will, weist das Schwert zurück und wird gefangen genommen. Von allen Menschen verlassen ist er da. Sogar seine Jünger sind von Zweifel geplagt gelassen und haben und Rämer schlugen den Heiland aus Kreuz. Die Erde bebte. Die Sonne verbunkelt sich und der Sohn Gottes fährt in den Himmel. Die Jünger aber schlagen sich an die Brust, jertreiben ihre Reder und liegen weinend im Staub. Auch Judas erschrickt vor sich selbst und flieht.

Wie Jesus die Menschen zum Glauben führt, wie selbst der stolze Römer Markus und die königliche Dirne Maria von Magdala unter des Nazareners Worten zu Gläubigen und Bekenner werden, das hat Bassewitz mit zwingender Ge-

walt, mit selten schönen Worten und mit reichen, dichterischem Rhythmus gestaltet. Auch den mäßigen Stoff der Massen und den großer werdenden Zweifel der Jünger hat er mit seiner Empfindung und stark dramatischen Szenen komponiert, wenn auch schon im zweiten Akt manche Kürzung sehr zu empfehlen wäre. Der Schlußakt aber ist gänzlich verfehlt. Er arbeitet mit lebenden Bildern. Dem Dichter ist es klar geworden, daß die Gefühle, die angeht die übermenschlichen Geschehnisse die Jünger befallen, zu gewaltig sind, als daß sie in Worten ausgedrückt werden können. So ist der Schlußakt eine Pantomime geworden.

Ein Drama, das „Judas“ heißt und Jesus meint, das den Helden nicht auf die Bühne bringt, das die mit Gewalt zum Helden getempelte Gestalt ummodellt und zum Narren macht und das zuguterletzt aufsteht, mit geprohenen Worten zu arbeiten, richtet sich selbst. Es ist tot und kein Kunstwerk.

So fiel es auch in Leipzig durch. Die Schönheiten des ersten Aktes und die packende Durchführung des zweiten Aktes ergriffen das Publikum und förmlich wurde der Dichter auf die Bühne gerufen. Der dritte und der vierte Akt aber wurden niedergeschlagen. Trotz alledem hat Bassewitz mit seinem Judas eine starke Talentprobe geliefert. Und wir dürfen hoffen, von ihm noch Gutes und Schönes zu sehen zu bekommen.

Intendant Marterfeld, der die gewaltigen Schwächen der Tragödie zweifelsohne kannte, hat damit, daß er sich des jungen Dichters doch annahm, abermals gezeigt, daß er ein Theatermann von kraftvollem Holz ist. Er hat dem Stück eine Bühne zur Verfügung gestellt, die in Schönheit prangte. Bedäufliche Landstafeln und Schindenscheiter — einfach, groß, überflüssig, klar — gab es zu sehen, und Menschen, die erfüllt waren von dem Geist der Bibel. Das Meintingen, in dem sich hauptsächlich Textari — Judas — gefiel und das uns heute gar nicht mehr recht gefallen will, konnte in dem Drama Bassewitz nicht stören. Martin Feuchtwanger.







# AEG Metalldraht-Lampe

Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!



Programms ausmachen. Ob es nun die jenen Töne aus Klaus  
 Großes Quatzen, oder die besten humorvollen, alten Volkslieder  
 in seiner Mutterzunge sind, teils weiß er die Sachen in nicht zu  
 übertriebenem Maße wiederzugeben. Dabei ist, wie Dr. Marx  
 wiederholt gelegentlich eines Auftretens in Berlin  
 wiederholt, kein Plattdeutsch jedem Ohr verständlich.  
 Der Auberlisch Nelson von 1874 hält an diesem Sonntag  
 vor seinem Bootshaus auf der Reihung seine diesjährige Klub-  
 tagung, verbunden mit Abendessen, ab.

Halleher Rudertub (Bootsbau Hofplatz 6). Der Halle-  
 sche Rudertub beschließt seine diesjährige erfolgreiche Arbeit  
 tätigkeit diesen Sonntag durch die alljährliche Klubtagung, an  
 die sich das Abendessen anschließt.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 7. Oktober, abends  
 8 1/2 Uhr, findet im Neumarkt-Schützenhaus eine Sitzung mit Vor-  
 trag und Vorträgen statt. Gäste sind willkommen.

Im Stadtheater-Restaurant-Café ist heute abend Künstler-  
 konzert.

## Vermischtes.

### Die Eisenbahnkatastrophe bei Alicante.

Alicante, 5. Oktober.

Das Unglück, das sich gestern auf dem hiesigen Bahnhof  
 ereignete, hat noch schwerere Folgen gehabt, als die ersten  
 Meldungen vermuten ließen. Die Maschine eines Güter-  
 zuges fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof die Schulpuffer  
 an, stieß gegen die dahinter befindliche Mauer, die einzinstre-  
 und drang in die Halle des Bahnhofes. Dabei wurden neun  
 Personen getötet, 23 schwer und etwa 100 leicht verletzt. Die  
 Lokomotive mußte mit Ketten hochgehoben werden, um die  
 unter ihr liegenden Leichen bergen zu können. Man glaubt,  
 daß das Unglück darauf zurückzuführen ist, daß die Strecke  
 vor dem Bahnhof sehr abwärts liegt und die Bremsen die er-  
 langte Geschwindigkeit nicht zu mindern vermochten.

Abgewiesene Berufung. Das Landgericht Plauen hat  
 die Berufung des Landtagsabgeordneten Johann Max  
 Winkler aus Prießnitz bei Dresden, der wegen Streikpöbel-  
 schens vom Plauener Schöffengericht zu 20 Mark Geldstrafe  
 verurteilt worden war, kostenpflichtig abgewiesen.

75 jähriges Jubiläum von Burgell Grün! In der Burg  
 Ehrenfels zu Hochheim a. M., dem Hause, wo die Gründung der  
 Firma erfolgte, fand am Sonnabend eine intime Feier an-  
 läßlich des 75jährigen Bestehens der Seifenfabrik statt. Die Fei-  
 erveranstaltung aus Vertretern der Regierung, der Handels-  
 kammer, Aufsichtsrat, Angestellte und Arbeiter ergab die Zahl  
 350. Landrat Kammerherz v. Heimburg überbrachte die Glück-  
 wünsche der Regierung und eine Anzahl Ordensauszeichnungen.  
 Herr Direktor Hermann Hummel erhielt den roten Adlerorden  
 4. Klasse, Professor Max Ziel das Verdienstkreuz in Gold, Buch-  
 halter Jac. Blum daselbst in Silber, Pastreiter des Ehren-  
 kreuzes in Silber, Beamter Lauer und Arbeiter Witt, Schwarz  
 das gleiche in Bronze. Herr Generaldirektor Kammerherz  
 Hummel gab kund, daß die Beiträge der Arbeiter für die Sma-  
 chenversicherung und für die am 1. Januar 1913 in Kraft tretende  
 Privatrentenversicherung als Jubiläumsgabe in Zukunft von  
 der Firma getragen werden.

Mitgliedschaft für den Reichsinvalidenfonds. Die vor-  
 einigen Tagen im Alter von 81 Jahren verlebende, einer allein-  
 stehenden Wittwe, Familie entstammende, unerschöpfliche Ken-  
 nerin Cleonore Bessel hat ihr gesamtes Vermögen in bar und  
 Wertpapieren in Höhe von annähernd drei Millionen  
 Mark dem Reichsinvalidenfonds vermacht. Eine Reihe ent-  
 fernter Verwandter geht leer aus.

10 Grad Kälte auf der Schneeflocke. Auf der Schneeflocke  
 herrschte Freitag 10,9 Grad Kälte. Das Barometer stieg auf  
 683,4 Millimeter; es wehte ein starker Nordwind bei aufsteigendem  
 Himmel.



Guter Anfang. Vermieterin: "It das Gepäd von dem  
 Studenten, der gestern abend das Zimmer gemietet hat, gebracht  
 werden?"

Dienstmädchen: "Das Gepäd noch nicht, nur der  
 Student!"

Befragung. Frau (dessen Eltern in Scheidung liegen,  
 zu einem Jungen): "Bisher war ich immer der Lausbub, und  
 jetzt wollen mich beide haben!"

Betrachter Anbild. Junge: "Wie sollte der Lehrer dich  
 beim Davonlaufen von hinten erkannt haben?" — "Na, wo er  
 mich so oft über Anie legt!" Meggendorfer Blätter.

## Kunst und Wissenschaft.

Dr. Ludwig Habicht † Im Alter von 38 Jahren starb in Berlin  
 der Architekt der Reichsbauverwaltung, Habicht war einer der  
 begabtesten Baukünstler der Gegenwart und bewegte sich sicher in  
 den Formen und Materialien.

Vorbereitungen zur skandinavischen Sonnenfinsternis von 1914.  
 Schon jetzt rüftet die schwedische Akademie der Wissenschaften für  
 die nächste große europäische Sonnenfinsternis, die am 21. Aug.  
 1914 stattfinden und in Nordskandinavien total sein wird. Die  
 Akademie hat bei der Regierung 96 000 Kronen für die wissen-  
 schaftlichen Untersuchungen während dieser Sonnenfinsternis zur  
 Bewilligung beantragt. Das Phänomen wird in Teilen von  
 Lappland, Jämtland, Angermanland, Medelpad und Hälsingland  
 am besten zu beobachten sein, da durch diese Gebiete die Totalitäts-  
 zone verlaufen wird. Die letzte, in Skandinavien sichtbare totale  
 Sonnenfinsternis war im Jahre 1851, die nächste nach 1914 wird  
 erst wieder im Jahre 2128 eintreten. Von der Akademie sind die  
 Professoren Duner, Hallberg, Bohlin, Charlier, Arrhenius,  
 Carlheim-Gyllensköld, Granqvist und Bergstrand mit den Vor-  
 arbeiten beauftragt. Es wird von diesen zunächst ermittelt werden,  
 welche Punkte für die wissenschaftliche Beobachtung der Finsternis  
 am geeigneten sind. Außerdem werden diese Gelehrten alle  
 wissenschaftlichen Vorarbeiten leisten. Von der verlangten  
 Summe sollen 82 000 Kronen zur Beschaffung der notwendigen  
 Instrumente, 14 000 Kronen zur Bedienung der Kosten für die zu  
 erwerbenden Expeditionen dienen. Auch für Mitteleuropa wird  
 die Sonnenfinsternis von 1914 das erste große Schauspiel dieser  
 Art seit der totalen Verfinsternung vom 17. April d. S. sein; bei  
 uns werden jedoch nur etwa 1/2 der Sonne bedeckt werden.

## Letzte Depeschen.

### Die Balkankrise.

Sofia, 5. Okt. Hier wird mit Genugtuung die Schwent-  
 tung Oesterreich-Ungarns bemerkt, soweit sie durch die dortigen  
 Blätter zum Ausdruck kommt. Man glaubt zuversicht-  
 lich, daß die Donaumonarchie sich in den Krieg nicht ein-  
 mischen werde und will wissen, daß dies vornehmlich dem  
 Einfluß Deutschlands zuzuschreiben ist.

### Die Aktion der Mächte.

Paris, 5. Okt. Der "Temps" veröffentlicht folgende  
 Notiz: Es besteht Grund zu sagen, daß nunmehr zwischen den  
 Mächten volles Einvernehmen herrscht und daß kriegerische  
 Schritte in den Balkanfragen unterlassen werden können.  
 Der einzige Punkt, der noch der Aufklärung bedarf, ist der,  
 ob die Mächte gemeinsam in Konstantinopel und in den  
 Balkanhauptstädten vorgehen haben werden, oder ob sie  
 dem Vorschlag Sir Nicholsons folgen wollen, der eine öster-  
 reichisch-russische Aktion annimmt, nicht aber einen gemein-  
 samen Schritt der sechs Mächte in den Balkanhauptstädten  
 und Konstantinopel erstrebt.

Paris, 5. Okt. Die Besprechungen der Mächte zwecks  
 gemeinsamen Vorgehens sowohl in Konstantinopel als auch  
 in den Balkanhauptstädten dauern an. Die Antworten  
 Oesterreichs und Englands sind noch nicht  
 eingetroffen. Die Verhandlungen mit diesen Staaten  
 werden fortgesetzt und erst, nachdem auch sie ihre Zustimmung  
 gegeben haben werden, wird ein gemeinsamer Schritt ver-  
 folgt.

Paris, 5. Okt. Der Korrespondent der "Temps" in Kon-  
 stantinopel teilt mit, daß die türkische Regierung nichts da-  
 gegen einzuwenden habe, wenn die Mächte in der von ihnen  
 vorgeschlagenen Weise Reformen in Mazedonien ein-  
 führen.

### Die Stimmung in Russland.

Petersburg, 5. Okt. Im Laufe des gestrigen Tages tauchten  
 wiederholt Gerüchte über den Beginn der kriegerischen Operationen  
 auf dem Balkan auf; sie riefen aber keine besondere Beunruhigung  
 hervor, da alle Welt der Ueberzeugung ist, daß der Krieg  
 lokalisiert werden kann. Minister Sokolow erklärt, er werde  
 alles tun, um nicht in den Krieg verwickelt zu werden. Vor-  
 gestern abend teilten gegen 50 bulgarische und serbische Offiziere  
 hier ab. Der Botschafter der serbischen Wohltätigkeitsgesellschaft,  
 der auf dem Bahnhof erschienen war, erklärte in einer Ansprache,  
 Rußland werde sich über einen Sieg der Balkanmächte freuen, bei  
 ihrer Niederlage aber das Verderben abwenden.

### Friedensschluß zwischen der Türkei und Italien.

Genf, 5. Okt. Ueber den Abschluß des Friedens zwi-  
 schen Italien und der Türkei verlautet, daß in dem Abkom-  
 men das italienische Annetionsdekret von der türkischen  
 Regierung anerkannt werde, während Italien die religiöse  
 Oberhoheit des Kalifen von Konstantinopel in Tripolis zu-  
 gesteht. Außerdem zählt Italien eine beträchtliche Geld-  
 entschädigung. Die Worte geht die Verpflichtung ein, ihre  
 regulären Truppen aus Tripolis zurückzuziehen und auf die  
 Araber ihren ganzen Einfluß auszuüben, um sie zu be-  
 wegen, die Feindseligkeiten einzustellen. Nachdem die Fried-  
 enspräliminarien von den beiderseitigen Regierungen an-  
 genommen worden sind, wird der Friedensvertrag wahr-  
 scheinlich in Duzak unterzeichnet werden, auch die kriegs-  
 rüchigen Zusammenstöße in Tripolis würden damit ihr Ende  
 erreichen.

Rom, 5. Okt. Im Amtsblatt wird ein Dekret veröffentlicht,  
 in dem die Regierung einen neuerlichen Kredit von 20 Millionen  
 Lire für Kriegszwecke fordert.

### Brandversicherung für Hausarbeiter.

Berlin, 5. Okt. Wie die "Germania" hört, wird sich der  
 Bundesrat demnächst mit den Ausführungsbestimmungen zu der  
 Brandversicherung der Hausgewerbetreibenden zu befassen haben.  
 Die eingehenden Erhebungen, die die Referenten des Reiches  
 und Preußens in den Hauptgebieten der deutschen Hausarbeit  
 auf ihren Informationsreisen angestellt haben, haben ergeben,  
 daß sich besondere Schwierigkeiten der Reichsversicherungsordnung  
 ohne besondere Schwierigkeiten und ohne übermäßige Belastung  
 der Beteiligten durchzuführen lassen.

### Präsident v. Payer — Czernitz.

Stuttgart, 5. Okt. (Priv.-Tel.) Dem bisherigen Präsidenten  
 der Abgeordnetenkammer, v. Payer, wurde aus Anlaß des Aus-  
 scheidens aus dem Amte der Titel Czernitz verliehen.

## Wetter-Aussichten.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Lim e n a u, Sonnabend, 5. Oktober,  
 8 Uhr morgens.

### Lastdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Das Hoch hat sich weiter nach Osten ausgedehnt und im  
 Westen erheblich abgesunken. Von Island ist ein kräftiges  
 Tief im Anzug, dessen Einfluß rasch zunehmen wird, so daß  
 wieder ungleichmäßigere Witterung zu erwarten ist.

### Witterungsaussicht für den 6. Oktober:

Meist heftig, wärmer, zunächst trocken, später Regen,  
 starker südlicher bis südwestlicher Wind.

### Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes).

- 7. Oktober: Blasshaft, heiter, schön, ziemlich warm.
- 8. Oktober: Blau, mit Sonnenschein, ziemlich warm.
- 9. Oktober: Blau, heiter, der Wolkenzug milde, reichlich  
 Bewölkung.

**Patentanwaltbüro Sack**  
 Leipzig, 3ng. O.Sack, LEIPZIG.  
 Dr.-Ing. F. Spielmann.

# Gramm & Börner

Halle a. S., MOEBEL-FABRIK u. AUSSTELLUNGSHAUS Halle a. S.,  
 Gr. Ulrichstr. 12, Gr. Ulrichstr. 12

Atelier für künstlerische und fachgemässe Ausgestaltung  
 der Innenräume. Vornehme, aparte Anordnungen.

## Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.

Extra - Anfertigung nach gegebenen u. eigenen Entwürfen. UEBER 100 MUSTERZIMMER

Uebernahme kompl. Einrichtungen von Villen und Landhäusern.

Grösste Auswahl am Platze.





# Gaul Schauseil & Co.

Kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

**An- und Verkauf  
von Wertpapieren,  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.**

**Check-  
Conto-Corrent-  
Wechsel-  
Danzlillette für Wechsel.  
Einföhlung von Coupons etc.**

**Annahme und Verzinsung von  
Spar-Einlagen (Depositen),  
Verlosungs-Kontrolle.  
Privat-Tresore  
(einzeln vernietbar).**

## Stadt-Theater

in Halle a. S.  
Rechnr. 1181.  
Direkt. Geh. Hofrat H. Richards

**Comma**, den 6. Oktober  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
1. Solos-Berleitung zu kleinen  
Bretzen von 25 bis 60 Bfg. (inkl.  
Gerätebeleg).

**Der Talisman.**  
Dramatisches Mysterium in 4 Akten  
(mit teilweiser Benutzung eines  
alten (Habelhosen) u. Subst. Fuld-  
Epielerleitung: Oberregisseur  
Karl Schöllma.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
30. Vorstellung im Abonnement  
2. Viertel.

In der neuen Ausstattung an  
Decorationen, Requisiten und  
Kostümen.

## Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von Schikaneder.  
Musik von W. A. Mozart.  
Epielerleitung: Oberregisseur  
Karl Schöllma.

Montag, den 7. Oktober.  
31. Vorstellung im Abonnement  
3. Viertel.

3. Vorstellung im Fiskus zu Ehren  
seiner Majestät. 3. Viertel.

## Flachsmann als Erzieher.

Suhlfeld in 3 Akten von D. Graf  
(geb. 7. Oktober 1802).  
Epielerleitung: Walter Siep.

Montag, den 8. Oktober.  
32. Vorstellung im Abonnement  
4. Viertel.

## Zigeunerliebe.

Romantische Operette in 3 Akten  
von H. M. Willner und Robert  
Böhms. Musik von Fr. Schär.

## Wohnhaus Brodowski

reichhaltige Auswahl  
ausgelesenster Delikatessen  
zu kleinen Preisen.

## Halbheer's Weinstube.

Angenehmster Familienausthalt  
Gr. Ulrichstr. 10, Hof links

## Café Kronprinz.

Täglich  
Künstler-Konzert.  
Besonhelt Wetter v. 4 Uhr an.  
- Kapelle Geisler.  
- Nonette Renn-Dressen.

## "Zum Würzburger"

Am Hofmarkt, Rechnr. 87.  
Würzburger Bürgerbräu  
Herzlich empfohlen.  
Siphon-Versand.  
Kleinverkauf für Halle a. S.

## Richard Flomming,

Halle a. S., Schmeisserstr. 22.  
Optische Anstalt. 1823  
Geehe Auswahl, billige Preise.

## Sianos

auch auf bequeme  
Teilzahlung

## Ritter

Pianoforte-Fabrik

Erfolgreiche Epilepsie-  
Behandlung! Auskunft erteilt  
kostenlos: Frau Olga Grothe, In-  
haberin der Anst. gelobt. Kur-  
anstalt für Epilepsiker, Berlin-Char-  
lottenburg, Langische Str. 26.

## Reins Fabrikpapier.

Reins Durchschreib-  
papier  
Edward Reins, Chemnitz.

## H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstr. 44.  
Ereles Spezialgeschäft für gute  
Zeremonien- und Zeremonien-  
gegenstände.

## Urin-Untersuchung

chemisch u. mikroskop., sowie  
Prüfung von Auswurf  
auf Tuberkelbazillen  
festigt genauheit und Billig  
Dr. Theodor C. Krüger,  
Rönigkstr. 24, Ecke Wierichstr.

# Flügel :: Pianinos

## Harmoniums, Pianola-Pianos

Vornehmen, feinste Auswahl in den besten  
Erzeugnissen der deutschen Klavierindustrie.  
Hilflicher, Stelwag & Sons, Bach,  
Furich, Förster, Irmler.

**B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.**  
Telephon Nr. 635.

**LEIPZIGER  
PELZWAREN-MANUFAKTUR  
MAX BARTHEL**  
HOFLIEFERANT  
Erstklass. Spezial-Haus feiner Pelzwaren.

Leipzig. Reichs-Str. 12.

Seidenwolle,  
nicht einlaufend, nicht färbend.  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 44.  
**Folge großer Abnahme**  
Halleren-Kakao  
gelinglich geschützte Marke  
1 Pfd. 80, 88, 100 Pfd.

Halleren-Corl-Kakao  
in Kartons, 1,30 1,60 1,80  
1 Pfd.

Bornheims Röll-Kaffee's  
sind unübertroffen, immer frisch  
u. nur eigene allerbeste Röstung.  
1 Pfd. 1,50, 1,60

ferner hochfeine Qualitäten  
M. 1,80, 2,00, 2,20  
Auf obige Preise 5 Prozent  
Rabatt.

Gallor-Kaffee-Surrogat  
gelinglich geschützte Marke,  
feinster Röstschickheit, wegen  
seiner Beschaffenheit sehr beliebt.  
Qual. Ia. 1 Pfd. nur 70 Pfd.  
Qual. II. f. gut 1 Pfd. 60 Pfd.

Halleren- u. Edel-Schokolade  
1 Pfd. nur 70, 80, 100, 1,35  
Zee ganz besonders  
preiswert.

Groß-Höllerei Halloran  
**Otto Bornsheim,**  
Mittelstr. 21, neb. Gr. Steinstr. 14.

bestimmt man  
wird sich gute  
Haus-Schokolade  
Reis, Gerste u.  
Schwarzwurk  
Kand. und Schokolade  
Schinken  
u. fetten  
Erd. etc.  
Etwas  
feinere  
weiß Fett  
und Bitterkeit. Feinliche  
Schokolade von Balleischen  
Eigentlich frische Brauwurk  
und gehobtes Fleisch aus reinem  
Schweinegurt? - Aus bei  
**Bernhard Borgis,**  
Zel. 1883 - Dampfstr. 10.  
Da ist jeden Montag u.  
Donnerstag  
groses Schlachtlest.

Gehobtes halbes Haus-  
schlachtelei u. kleine Zerlei  
(Verwandt vomot nach  
auswärts).

**Salzgrat von Halle**  
die beste Zigarre der Gegenwart!  
Preisliste: 6, 7, 8, 10, 12, 15, und 20 Pfg. das Stück.  
Nur bei  
**Bruno Wiesner,** Halle a. S., Fleischerstr. 1.  
Ecke Geiststr. Fernspr. 405.

**Wratzke & Steiger**  
Juwelen. ♦ Halle a. S.

Anerkant  
bestes  
Fabrikat!

Die tonvollsten  
der Welt.  
147 cm  
lang

nur bei  
**Lüders, Mittelstr. 9/10.**  
Älteste Handlung am Platze.

**Obstmarkt**  
am 15. und 16. Oktober 1912  
im  
Wintergarten zu Halle S.  
Magdeburger Strasse 66.  
Feinobst: Wirtschaftsobst

**Emmy  
Destinn**

die größte  
dramatische  
Sängerin  
der Jetztzeit

**Aufnahmen dieser  
Künstlerin aus:**  
- Mignon, "Verkaufte Braut"  
- Aida, "Figaro's Hochzeit"  
- "Frankfurter", "Freischütz"  
- Carmen, "Madame Butterfly"  
- "Lulu", "Africana"  
- "Lohengrin" usw.  
hören Sie in künstlerisch  
vollendeter Wiedergabe auf  
**ODEON  
Musikplatten**  
im  
Hall. Musikwarenhaus,  
Alte Promenade 10  
(Ecke Gr. Ulrichstr.)

**Salzgrat von Halle**  
die beste Zigarre der Gegenwart!  
Preisliste: 6, 7, 8, 10, 12, 15, und 20 Pfg. das Stück.  
Nur bei  
**Bruno Wiesner,** Halle a. S., Fleischerstr. 1.  
Ecke Geiststr. Fernspr. 405.

**Wratzke & Steiger**  
Juwelen. ♦ Halle a. S.

## Spar- und Vorschuss-Bank

Rathausstrasse 4.  
Vermietung von Schrankfächern (Safes)  
unter Mitverschluss der Mieter.

**Aufbewahrung u. Verwaltung von  
Wertpapieren, Dokumenten etc.**  
Entgegennahme von verschlossenen Depots.  
Besorgungen aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

**PIANOS KAPS**  
Weltbekanntes Fabrikat ersten  
Ranges.  
Alleinvertretung: **Albert Hofmann,**  
Am Riebeckplatz.

## Frau Hertha Praeger - Nuesse

(Pseud. Hans Seefeld)  
vom Deutschen Bund zur Bekämpfung  
der Frauenemanzipation  
spricht **Mittwoch, den 9. Okt., abends 8 1/2 Uhr**  
im **Mozartsaal.**

Vortrag:  
**Der Sieg der Frau  
oder  
Der Weg zur wahren  
Schönheit u. zum Glück**

Karten im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung  
von **Helmut Roth** a. 315 Mk., 215 Mk. u. 110 Mk.,  
sowie an der Abendkasse.

**- Herren haben Zutritt! -**

**Tanzunterricht.**  
Gegen Ende ds. Mts. eröffnen wir im **Hotel  
Kaiser Wilhelm** Bernburgerstr. 12, unseren Unter-  
richt für die **Schüler, die Kaufleute** und die  
**akademischen Zirkel.** Ein Sonder-Kursus für junge  
**Mädchen** beginnt **Mitte November.** Gefl. An-  
meldungen erbitten wir in unserer Wohnung in der  
Zeit von 11-4 Uhr.

**F. Rocco, E. Rocco,** Universitätsstanzlehrer  
Blumenthalstr. 11. Reilstr. 15.

## Patentanwalt Eyck,

Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

## Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe.  
**K. Rast,** Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.

## Künstliche Zähne

Plomben Stützähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** - am Leipziger Turm  
Neue Promenade 16, 1., Ecke Leipzigerstr.  
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3483.

## Ritter Flügel Pianos

bewährte Weltmarke  
1911 Turin  
Grand Prix

**Johns Aufsatz**  
Eine halbe Million  
verkauft  
Vorhütet das Rauchen der  
Osten und Herde.  
Lager bei: **Max Herrmann,**  
vorn. W. Hecker,  
Grosse Ulrichstrasse 57.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19121006017/fragment/page=0004